

Verhandlungsschrift

über die am 16. Okt. 1922 abgehaltene Sitzung
des Klubs der christl.-soz. Stadtschulräte.

Vorsitzender: J. Regimierungsrat Rummelhardt.

I. Entfernung der Christusbilder mit den Inszenierungen am 1. Okt. 1922: „XIX., Torgasse.“

Stadttrat Rummelhardt berichtet über diese Angelegenheit als Mitglied des vom Ausschuss der
genannten Mutterkirchenkommission:

Der Inszenierung der Mutterkirchenkommission ulla Lehrer
sind der Schulfahrt von dem Vorsitzenden der
Kommission, Stadttrat Winter, durch Genehmigung
verpflichtet, nur die Aufsicht und zu führen;
bei Direktor Diesner unterblieben Genehmigung
und Aufsichtnahme.

Direktor Diesner geht an, von Frau Blumauer,
(Blumauer der sog. dem. Organisation in Dölling)
die Aufsicht von einer beabsichtigten Demonstration
der Eltern vor dem Schulhaus anzu-
nehmen zu haben. Daraufhin ist der Direktor
auf, von 8 Uhr in das Rathaus zu gehen,
um sich beim Präsidenten des Ausschusses
über die Inszenierung für eine Aufsicht
zu holen.

Zum proo. Leiter wurde Herr Pastor
bestellt; dieser sollte inszeniert werden
machen, dass er davon nicht verpflichtet
wäre, gab aber nach erfolgter Über-
sicht des Bildes zu, dass es möglich
sei, dass er sich 1922, er sei so überzeugt;
die Bestätigung erfolgte mündlich am 3/4 8 Uhr,
Telefonat am 7 Uhr.

Direktor Diesner gab an, er habe von dem
Abgang der Christusbilder mit nur ein paar
Wagen Raum zu erhalten, der Bildträger
besteht, er habe schon vor etwa 6 Wochen
die diesbezügliche Meldung erhalten.

Ein Elternkongress kann nur durch die
Kasse um 9 Uhr in die Klause und brachte

Die Christusbilder an den Wänden.

Die Kinder lernen, dass man nach Christus den Lehrer und seine Pflichten seine Pflichten mündig zu unterscheiden.

Der Pfälzer will die Prohibition der Götter in das Pfälzermuseum versetzen.

Der Herr, der die auf der Messe vor dem Altar nicht verfallen.

Der Religionslehrer sagt aus, dass er den Direktor wünscht, die Christusbilder in den Pfälzermuseen aufzuhängen; Direktor Diesner hat nun Pfälzermuseum an der Pfälzerkirche erbaut.

Der Pfälzer will zu, dass ein Postwagen, als die ersten Jahre gut abends vor das Pfälzermuseum gehen, Generalat Karasch die Pfälzer aufsuchen, nach Hause zu gehen. Der Pfälzer will sich wegen der Pfälzer, die die Pfälzerkirche erbauen, aufsuchen.

Die der in folgenden Waffelnaden betrieblig, von sich die Herren und Frauen: Kraus, Reichow, Schmittschek, Dr. Giese und Walter.

Die fufsten aus: die Pfälzer Stellung der Pfälzer Diesner gegen das Pfälzermuseum hat zur Folge, dass ein der Pfälzer ein Museum zum Pfälzer erbaut.

In der Pfälzermuseum wird Museum Rummelhardt Stellung zu den Pfälzern und Pfälzern bei der Pfälzermuseum aufsuchen.

Nach ihm sollen alle Pfälzer. Pfälzer das Pfälzer museum.

Nach Galatien der Pfälzerseit soll im Landtage zum Pfälzermuseum eingabrecht werden.

Abschließend werden über Verpflegung des (Mutter) Pummelhardt folgende Beschlüsse einstimmig gefasst:

1. Disziplinaruntersuchung gegen Direktor Diesner.
- 2.) Disziplinaruntersuchung gegen den Schulwart.
- 3.) Dank an die Lehrpersonen für ihr betrübtes Verhalten.

J. Nachschüler Rischawy spricht dem J. Mutter Pummelhardt nunmehr allen Mitgliedern des Klubs den Dank für ihre Mithilfe und für die Unterstützung der Tugenden der christlichen Gesittung aus.

II. Anfragen und Beantwortung von Anfragen.

Dr. Geue: Die Lehrerschaft des Pädagogiums hat Proteste gegen den Abgang des Lehrers Smola; dieser mußte sich der miderstellten Verletzung des religiösen (empfindend) der Kinder schuldig. Es gingen die Christkinder an die future Mauer des Besetzungsraum und an dessen Stelle ein Bild von Karl Marx. Dieses mußte er wieder entfernen. Bei einem Besuchsflüge sprach er an den Kinder (Freiheiten - Papstkurien; dieselben empfanden antireligiöse Aufregung. — Die Beantwortung der Anfragen ist zu beschleunigen.

Nachschüler Schmittschek: Für Dezember im Besonderen soll nunmehr die Aktualisierung des Logikschulbuches

maßgebend sein; die Qualifikation der Pöfel.
 (Lieber) ist nicht zu berücksichtigen.
 Nachher Schmittscheke wird diese Ungleichheit
 in der Nachschulungspitzung zur Sprache bringen.

J. Kästel Kraus setzt mit: Bei demnächst im
 einer Kurf. Religionslehrerstelle nur so bis
 übrig, daß das Ordinariat eine Liste der
 sehr befähigten und befähigten Bewerber um
 die Pöfelbesitzer findet.

Manneke läßt der Nachschulung nur die Pöfel-
 listikation der Legationsbesitzer gelten,
 die fünfzig mit der des Ordinariats in
 Widerspruch steht.

Die Liste der Minder sind nicht befähigt.
 Ein Bewerber würde bis her nicht eingepunktet;
 es wird auf keine Begründung der Pöfel-
 listikation eingegangen.

In letzter Zeit kamen Erwählungen von
 Kurf. Religionslehrern vor, die nicht befähigt
 als Pöfelbesitzer anzuweisen.
 Der Zustand ist unzulässig. Die Pöfelbesitzer-
 Kreise können sich auf einen Nachschulungs-
 beschluß, der seinerzeit einstimmig gefaßt
 worden sein soll.

Dieser Beschluß muß korrigiert werden. (Angelegen-
 heit.)

Opelwirla Walter
 Pöfelbesitzerin.